

Nina Ender

Polyboskomplex

Heiligabend. Im Kinderwunschzentrum. Dem unwilligen Willy, Schriftsteller mit lahmen Samen, und seiner Frau Hellen soll Dr. Sophie Pilz zu Nachwuchs verhelfen. Außerhalb der Sprechzeiten, da eine illegale Eizellenspende Hellens die eigene „unbefleckte Empfängnis“ finanziert. Als ein Anruf auf Willys Handy zwischenfunkt, plaudert Hellen dem Kollegen aus, sie seien gerade im Samenabgaberaum beschäftigt. Willy gerät in Erklärungsnöte. Reine Recherche! Für sein Stück über den Polyboskomplex – die Unfähigkeit zuzugeben, dass man keine Kinder zeugen kann, wie das doch bereits bei Ödipus' Pflegevater Polybos der Fall gewesen sei. Willy überkommt ein regelrechter Redererguss und Hellen immer stärker werdende Zweifel bei der Vorstellung ihrer „Superovulation“. Auch die alte Rosa tummelt sich im Kinderwunschzentrum ihrer Tochter, um den Weihnachtsabend zu nutzen, Sophie erneut mit ihrem Enkelwunsch zu traktieren. Nichts geht über Kinder und Kindeskind. Und dann steht noch jemand vor der Tür, bepackt wie ein Weihnachtsmann: Samuel Samenspender, der seine Akte und die Kontakte zu seiner „Familie“ sucht. In neun Stationen bilden sie alle eine eigene, seltsam aus der Zeit gefallene (Weihnachts-)Familie, die sich nicht an der Krippe, sondern am Kryotank versammelt und eine Bescherung feiert, bei der zwei winzige Zellen alle ans Ziel ihrer Wünsche führen sollen.

Nina Ender erzählt so pointiert wie präzise von den unbegrenzten Möglichkeiten der Reproduktionsmedizin und den menschlichen Grenzen im Umgang damit. Sie stattet ihre Figuren mit ebenso großen Komplexen wie Sehnsüchten aus, lässt sie in ihren Begegnungen sich fleißig aneinander reiben, mal energierend detailliert, mal herrlich beiläufig und urkomisch und mit einem erfrischenden Hang zum Absurden. Und so beschreibt sie den Polyboskomplex als einen wahrhaft vertrackten. Befragten die Menschen in der griechischen Tragödie die Orakel, so suchen sie heute Hilfe in der modernen Medizin, um ihrem Schicksal zu entgehen.

weitere Stücke: **PIDKID.DE / Neues Land**



Foto © M. Strilic

Nina Ender, 1980 in Erlangen geboren, studierte von 2004 bis 2008 Szenisches Schreiben an der UdK, Berlin. Mit ihrem Stück **Neues Land** erhielt sie Einladungen zum Stückemarkt des Berliner Theatertreffens und an die Münchner Kammerspiele. Es folgten Einladungen zu den Werkstatttagen am Wiener Burgtheater und zum Forum Junger Autoren Europas der Theaterbiennale Wiesbaden. Mit „DIE WISSENDEN“ gewann sie 2008 den Stückpreis der Schaubühne Berlin. 2012 erhielt Nina Ender das Projektstipendium des Jugendtheaterpreises Baden-Württemberg für **PIDKID.DE**. Mit dem Stück, 2013 am Theater Ulm uraufgeführt, wurde sie 2014 für den BDI-Dramatikerpreis nominiert. Seit 2011 erarbeitet Nina Ender mit Stefan Kolosko, langjähriger Weggefährte und Schauspieler von Christoph Schlingensiefel, als **ENDER/KOLOSKO** Inszenierungen und Projekte. Am 26.03.2015 bringen sie als ersten Teil ihrer **LEBEN.TRIOLOGIE** auf Kampnagel „**FAUSTFESTUNG – Eine Spiel- und Bildungsreise**“ auf die Bühne.

Polyboskomplex

Eine familiäre Verleugnungs- und Zeugungskomödie in neun Szenen

3D, 2H

frei zur UA

Im Samenabgaberaum.

WILLY
Klient?
Warum sagt sie nicht Patient!

HELLEN
Das ist keine Krankheit.

WILLY
Das ist nicht normal!
Ich bin krank, ich bin krank, ich bin kraaank –

HELLEN
Schau doch mal wie du lebst.
Wie kannst du da von natürlich reden.

WILLY
Also ist es doch meine Schuld.

HELLEN
Man. Ich hab gemeint, wie man heut überhaupt noch von natürlich reden kann! Das war ein allgemeines Du. Oder wie das heißt. Du bist doch der Schriftsteller.

WILLY
Ja es ist grammatikalisch möglich du zu sagen und man zu meinen. Genauso wie es möglich ist man zu sagen und ich zu meinen, wenn man Distanz zu sich – aber diese Distanz zu mir wolltest du offensichtlich gerade nicht herstellen, sonst hättest du –

HELLEN
Mann!

WILLY
Genau. Sonst hättest du man gesagt.
Wie man lebt.

Sophie von draußen:

SOPHIE
Entschuldigung.
Aber was treiben Sie da drin?

WILLY
Wir diskutieren über Grammatik!

HELLEN
Manchmal glaub ich echt die Weichmacher in den Plastikflaschen haben nicht nur deine Samen angegriffen.

WILLY
Willst du damit sagen die Qualität meiner Spermien hat was mit meiner Qualität als Schriftsteller zu tun?

HELLEN
Ich hab nichts gegen dein Schreiben gesagt.

WILLY
Weil ich seit Jahren nichts geschrieben hab?

HELLEN
Seit einem. Seit einem Jahr hab ich gesagt.

WILLY
Elf Monate wenn du genau wissen willst.

HELLEN
Länger als eine Schwangerschaft.
Ein ganzes Leben kann da entstehen und du hast nichtmal eine Szene fertiggebracht.

SOPHIE
Diskutieren Sie immer noch über Grammatik?

WILLY
Jetzt reden wir über Mathematik.

SOPHIE
Das ist kein Problem das Sie persönlich betrifft, Herr Schmitt.

WILLY
Ich kann keine Kinder zeugen.
Und sie sagt das betrifft mich nicht persönlich.

HELLEN
Allein. Sie meint nicht dich allein.

SOPHIE
Im Grunde ists auch kein Problem.
Eher ein zeitgemäßes Phänomen.
Ich will nicht sagen, dass Sie mit der Mode gehn.
Aber so selbstverständlich wie man heut vom Therapeut spricht, werden morgen alle sagen, am Dienstag nein da kann ich nicht. Da hab ich einen Termin in der Reproduktionsmedizin.